



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossinnen und Genossen,

vor Ihnen liegt der dritte „Monika Griefahn MdB Newsletter“.

Ich wünsche wiederum eine
spannende Lektüre!

Ihre

In dieser Ausgabe

- > Jugendgruppe besuchte Reichstagsgebäude in Berlin S. 10
- > Heidjer besuchten den Bundestag S. 10
- > Politik im Buch: Der Literatur-Tipp „Made in Germany '21“ S. 11
- > Politik im Internet: Aktuelle Link-Tipps S. 11

In dieser Ausgabe

- > Aktuelle Termine S. 1
- > Maschener Jugendfeuerwehr zu Besuch im Reichstag S. 2
- > „Nicht nur Arbeitslosigkeit verwalten“ – SPD-Bundestagsfraktion vor Ort mit Hartz IV-Veranstaltung S. 2
- > Monika Griefahn tourte zwei Wochen durch den Wahlkreis S. 3
- > Sommertour im Landkreis Soltau-Fallingb. mit vielen interessanten Stationen S. 4
- > Infostände „Zukunft, Bildung und Betreuung“ zum Schulanfang S. 5
- > Monika Griefahn mit „Fahrrad & Fakten in Winsen“ S. 5
- > Finanzierung des 3. Gleises verzögert sich S. 7
- > Hochwasserschutzgesetz: Von einem generellen Ackerbauverbot wird abgesehen S. 8
- > Der „Bürgerpreis für den Landkreis Harburg 2004“ wurde in Buchholz vergeben S. 8
- > Ist die Demokratie zu teuer? S. 9

Aktuelle Termine

Datum	Zeit	Thema	Ort
4.10.	19:00	Eröffnung der Ausstellung „Deutscher Bundestag – Unsere Abgeordneten“ in der Stadtbücherei Buchholz durch Monika Griefahn und den Buchholzer Bürgermeister Norbert Stein. Die Ausstellung ist vom 4. – 8.10. mittags zu den Öffnungszeiten der Stadtbücherei zu besichtigen.	Stadtbücherei Buchholz, Kirchenstr. 6, 21244 Buchholz (Nordheide)
5.10.	6:10 – 8:30	„Halbzeitaktion“, Monika Griefahn verteilt gemeinsam mit dem SPD OV Buchholz Informationsmaterial am Bahnhof Buchholz	Bahnhof, Buchholz
5.10.	15:00	„Bericht aus Berlin“ von Monika Griefahn in Soltau	Roter Bahnhof, Soltau
5.10.	17:00	„Was ist los in Berlin?“, Informationen von Monika Griefahn über die politische Arbeit in Berlin, auf Einladung der AG 60 plus	Leine-Hotel, Schwarmstedt, Am Beu
5.10.	20:00	„Auf dem Weg zum aktiven Sozialstaat – die Hartz-Reformen“, Veranstaltung des SPD-Ortsvereins Stelle mit Monika Griefahn	Aula der Grundschule Stelle, Büllerberg 12
6.10.	6:30 – 8:30	„Halbzeitaktion“, Monika Griefahn verteilt gemeinsam mit dem SPD OV Winsen Informationsmaterial am Bahnhof Winsen	Bahnhof, Winsen (Luhe)
6.10.	17:00	Mentor-Treffen, Frau Martina Mußmann von Mentor Hannover e.V. wird ein bereits bestehendes Leselernhelfer-Projekt auf der Veranstaltung vorstellen, mit Silva Seeler MdL	Hotel „Zur Eiche“, Steinbecker Straße 111, Buchholz,
7.10.	20:00	„Thema: Gesundheitsreform“, Patienten diskutieren mit Krankenkasse, Arzt und Politikerin, Podiumsdiskussion der SPD AG 60 plus UB Lkr. Harburg u.a. mit Monika Griefahn MdB	Zum Meierhof, Buxtehuder Str. 3, 21255 Tostedt
8.10.	10:00 – 12:00	„Halbzeitaktion“, Monika Griefahn ist gemeinsam mit dem SPD OV Neu Wulmstorf vor Ort auf dem Wochenmarkt	Wochenmarkt, Neu Wulmstorf
2.11.	NN	Veranstaltung zur Bundespolitik mit dem Spiegel-Redakteur Gabor Steingart und Monika Griefahn MdB	NN
3.11.	20:00	„Soziale Gerechtigkeit“, Veranstaltung zum SPD-Grundsatzprogramm, Vortrag Monika Griefahn beim SPD OV Neu Wulmstorf	Kartoffelkeller, Neu Wulmstorf

Maschener Jugendfeuerwehr zu Besuch im Reichstag

Anlässlich des 40. Jubiläums der Deutschen Jugendfeuerwehr, das vom 3. bis 5. September in Berlin, dem Gründungsort der DJF, gefeiert wurde, besuchte eine Gruppe der Maschener Jugendfeuerwehr MdB Monika Griefahn in ihrem Büro in der Hauptstadt.

Die Deutsche Jugendfeuerwehr zählt in ihrem Jubiläumsjahr über 260.000 Mitglieder, davon sind 22,6% Mädchen. Um die fast 18.000 Jugendgruppen kümmern sich zahlreiche ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, deren Engagement von der Politik im Rahmen der Festlichkeiten sehr gelobt wurde.

Zehn Jungen und ein Mädchen aus Maschen im Alter von 10 bis 23 Jahren hatten sich relativ kurzfristig entschlossen, an den Jubiläumsfeierlichkeiten teilzunehmen, die neben einem Festakt unter der Schirmherrschaft

des Bundespräsidenten und einem Empfang beim Kanzler einen großen Aktionstag im FEZ-Berlin und viele weitere Veranstaltung beinhalteten. Als



erster Termin stand für sie ein Besuch bei der SPD-Abgeordneten Monika Griefahn auf dem Programm, die die Gruppe zunächst in ihr Büro im Paul-Löbe-Haus empfing. Sie erfuhr viel über die wöchentlichen Treffen der Jugendfeuerwehr in Maschen, bei denen die Jungen und Mädchen auf

einen späteren Einsatz bei der Freiwilligen Feuerwehr vorbereitet werden und für Wettbewerbe üben. Neben der Arbeit wird aber auch viel ge-

spielt, es werden Ausflüge unternommen, Feste organisiert und aktuelle Themen diskutiert. Dass sie dabei viel Spaß haben, gerne gemeinsam mit Freunden lernen und Verantwortung übernehmen, war spürbar. Anschließend führte die SPD-Abgeordnete die kleine Gruppe vorbei an

der langen Schlange der Wartenden in das Reichstagsgebäude, erklärte auf dem Weg zur Fraktionsebene einige Kunstwerke und historische Zeugnisse, an denen sie vorbeikamen, sowie die Verteilung der Sitze im Plenarsaal und die Arbeitsweise des Parlaments und zeigte schließlich den jungen Feuerwehrleuten den Raum der SPD-Fraktion auf der Ostseite des Gebäudes.

So konnten die Maschener einen guten Einblick in die Tätigkeit der Abgeordneten bekommen. Die jungen Besucher konnten sich am Buffett mit Würstchen, Suppe und Eis stärken, ehe sie zum Abschluss von der Dachterrasse und der Glaskuppel aus den weiten Blick über Berlin genießen konnten. Hier erfuhren sie noch einiges über die ökologische Bauweise der Bundestagsbauten und machten Erinnerungsfotos mit ihrer Gastgeberin.

„Nicht nur Arbeitslosigkeit verwalten, sondern Chancen erhöhen“

SPD-Bundestagsfraktion vor Ort mit Informationsveranstaltung zu Hartz IV

Die beiden SPD-Bundestagsabgeordneten Monika Griefahn und Hedi Wegener hatten ihren Fraktionskollegen Dr. Rainer Wend, Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Wirtschaft und Arbeit, nach Münster eingeladen, um über neue Beschäftigungsmöglichkeiten und die Umsetzung von Hartz IV zu informieren. Rund 90 Personen waren der Einladung gefolgt. Der Landtagsabgeordnete Dieter Möhrmann, der die Veranstaltung moderierte, bedankte sich am Ende bei den Teilnehmern für die faire und sachliche Diskussion.

„Es geht uns darum, nicht nur Arbeitslosigkeit zu verwalten, sondern Chancen zu erhöhen“, stellte Dr. Rainer Wend sowohl im Pressegespräch wie auch später bei der Veranstaltung heraus. „Anderere Länder haben es uns schon vorgemacht und auch wir werden anhand der späteren Zahlen beweisen, dass dieser Weg richtig ist. Wir sind 15 Jahre zu spät dran mit diesen Reformen.“ In einem waren sich die drei Bundestagsabgeordneten einig: „Änderungen wird es nicht mehr geben. Dies hat auch Gerhard Schröder abgelehnt. Wir wollen die Zusammenführung

von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sauber umsetzen. Wenn die Erfolge dieser Reform deutlich werden, dann kann man über viele Dinge sprechen.“ Dies wurde von der Versammlung mit Beifall quittiert. Monika Griefahn hatte in ihren einleitenden Worten zu Beginn der Veranstaltung die Notwendigkeit der Reformen begründet. Um das Sozialsystem trotz der vielen Belastungen zu erhalten, seien Reformen unumgänglich. Dr. Rainer Wend wies ebenso wie Hedi Wegener und Monika Griefahn darauf hin, dass die Arbeitslosenhilfe für Langzeitarbeitslose eben-

so wie die Sozialhilfe keine „erworbene“ Leistung aufgrund von Einzahlungen in die Arbeitslosenversicherung sei, sondern diese Zahlungen würden aus Steuergeldern von der Allgemeinheit aufgebracht. Während der ersten 12 Monate Arbeitslosigkeit bzw. 18 Monate bei Älteren wird nach wie vor Arbeitslosengeld gezahlt. Danach erfolgt dann stufenweise mit Zuschlägen die Überführung in das so genannte Arbeitslosengeld II, die ab dem vierten Jahr der Arbeitslosigkeit abgeschlossen sein wird. Der Referent verschwieg nicht, dass einige Lang-

zeitarbeitslose, die in ihrem Erwerbsleben gut verdient hatten, durch die Hartz IV-Reform Verluste in Kauf nehmen müssen. Ehemals gering Verdienende würden hingegen positive Effekte verzeichnen können. Für Familien gebe es verschiedene Zuschläge, die eine ausreichende finanzielle Versorgung garantieren sollen. Sozialhilfeempfänger würden Verbesserungen ihrer Situation verzeichnen, da sie z.B. ein Auto behalten und beim Vermögen einen höheren Anteil behalten könnten, rechnete Dr. Rainer Wend vor. Auch Häuser und Eigentumswohnungen zum eigenen Bewohnen könnten beim Bezug von Arbeitslosengeld II im Besitz bleiben. Tilgungszahlungen für Häuser würden nicht übernommen, aber die Zinsen zusätzlich vom Staat bezahlt. Zudem werden beim Arbeitslosengeld II vom Staat Zahlungen in die Renten- und Krankenversicherung sowie die Pflegeversicherung vorgenommen, was bisher bei der Sozialhilfe nicht der Fall war.

„Wenn man sich die Zahlungen ab dem 1. Januar 2005 ansieht und damit vergleicht, was ein Arbeits-



Die Bundestagsabgeordneten Hedi Wegener (links) und Monika Griefahn (rechts) hatten Dr. Rainer Wend (2. von links) zu einer Informationsveranstaltung über die Umsetzung von Hartz IV eingeladen. Diskussionsleiter Dieter Möhrmann (stehend) freute sich über eine faire Diskussion zu einem schwierigen Thema.

ter am Fließband oder eine Verkäuferin verdient, dann kann man durchaus nicht sagen, wie dies einige Kritiker tun, dass dies ein erzwungener Weg in eine rigide Armut ist.“ Das Arbeitslosengeld II werde aus Steuern bezahlt. „Ist es dann nicht normal, wenn man dafür auch eine Gegenleistung erwartet?“ Damit ging er auch die gemeinnützigen Arbeitsverhältnisse ein, die zusätzlich mit einem Euro pro Stunde vergütet werden. Dieses Zusatzeinkommen wird nicht mit den staatlichen Zahlungen verrechnet. Hier

will man noch zu Erweiterungen der Einsatzbereiche kommen.

In der Diskussion ging es unter anderem auch um die Frage, wie Warmmiete definiert wird: Mit Übernahme der Stromkosten oder sonstigen in der Miete enthaltenen Nebenleistungen? Hierzu gab es noch keine abschließende Antwort. Die Warmmiete sollte als solche verstanden werden, erklärte Dr. Wend, dies war bei der Gesetzesänderung so gesehen worden. Konkretes sei nun auf dem Verordnungsweg und durch die Ausführ-

ungsbestimmungen zu klären. Der Ansturm Arbeitswilliger auf die Zeitarbeitsagenturen wurde vom Publikum moniert. Hier seien die Lohnzahlungen geringer. Dies sah Dr. Rainer Wend anders: „Ich finde den Ansturm richtig. Es ist besser, sich selber Arbeit zu suchen, als die Transferleistungen des Staates in Anspruch zu nehmen.“ Es gab auch Zustimmung aus dem Publikum, wie zum Beispiel durch den ersten Kreisrat des Landkreises Lüneburg: „Diese Zusammenlegung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe ist schon lange überfällig. Aus unserer Sicht ist dies ein ganz wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Hieran sollte der Kanzler auch nichts mehr ändern. Wir brauchen jetzt die letzten Monate des Jahres, um die Umsetzung hin zu bekommen, damit am 1. Januar 2005 jeder sein Geld bekommt.“ Die Bundestagsabgeordnete Hedi Wegener appellierte abschließend, die Abgeordneten darauf aufmerksam zu machen, „wenn etwas bei der Umsetzung von Hartz IV nicht läuft“: „Wir sind jederzeit ansprechbar.“

Monika Griefahn tourte zwei Wochen durch den Wahlkreis

Sommertour im Landkreis Harburg brachte viele Kontakte und Eindrücke

Zwei Wochen lang tourte die SPD-Bundestagsabgeordnete Monika Griefahn jetzt durch ihren Wahlkreis und nahm dabei zahlreiche Termine in den Landkreisen Harburg und Soltau-Fallingb. wahr. Vom 18. bis zum 30. August war Monika Griefahn unterwegs. Außerdem war sie zum Schulanfang zusammen mit den SPD-Ortsvereinen auf Infoständen „Zukunft, Bildung und Betreuung“ in Meckelfeld, Buchholz und Winsen präsent. Bei überwiegend gutem Wet-

ter und mit rund 90 Gästen fand in Buchholz „Monika Griefahns Sommerfest“, das traditionelle Grill- und Gartenfest mit Nachbarn, Freunden und Bekannten statt. Der Liedermacher Wilfried Staake aus Winsen spielte plattdeutsche Lieder. Monika Griefahn war außerdem zu Gast beim Beach-Volleyballturnier im Waldbad Sieversen und überreichte dort den 1. Preis: eine Reise für 2 Personen nach Berlin. Präsent war Monika Griefahn

auch beim Flohmarkt der SPD Rosengarten.



Trotz Regenwetters kamen rund 60 Gäste zum Gartenfest der SPD Jesteburg. Margarete und Siegfried Ziegert hatten zu einem Grillfest eingeladen (siehe Foto), Freun-

de, Nachbarn, Bekannte und SPD-Kommunalpolitiker waren gekommen. Der Bau eines Holzschnitzelkraftwerks und Alterssicherung waren die Themen vor Ort.



In Neu Wulmstorf war Monika Griefahn zu Gast

beim Schützenverein Elstorf. Auf dem Programm standen hier eine Besichtigung von Schieß-

stand und Gebäude, ein Kurzreferat zum Schützenwesen und eine Diskussionsrunde zu den

Themen Vereinsleben, Jugendarbeit und Waffengesetz. Der Spielmannszug zeigte beeindruckend,

dass die Vereinsarbeit auch schon mit 9-Jährigen funktioniert, ohne dass diese an Waffen üben.

Sommertour im Landkreis Soltau-Fallingbostal mit vielen interessanten Stationen

„Ich habe wieder viel Neues in meinem Wahlkreis gesehen, konnte interessante Menschen treffen und gute Erfahrungen machen. Die Sommertour gehört immer mit zu den schönsten Zeiten des Jahres“, lautete die Bilanz der SPD-Bundestagsabgeordneten Monika Griefahn nach ihrer diesjährigen Sommertour durch ihren Wahlkreis. Der Auftakt der Reise im Landkreis SFA fand in Bispingen und Schneverdingen statt. Bei der gemeinsamen Ferienpassaktion der Bispingen Schulkinderbetreuung BISKIDS und der örtlichen SPD konnte sich Monika Griefahn davon überzeugen, wie viel Spaß die Jungen und Mädchen mit dem Rockmobil hatten, das für zwei Tage Station in Bispingen machte. Dort, wie auch in den Räumen der BISKIDS im alten Pfarrhaus, überreichte die Bundestagsabgeordnete Brot Dosen für die Kinder von der Aktion der SPD-Bundestagsfraktion „Lernen macht groß & stark“ sowie kindgerechte Broschüren über gesunde Ernährung, die Monika Griefahn sehr am Herzen liegt. Ein Fachgespräch über Kinderbetreuung, an dem auch Schulleiter Otto-Karl Hellmann sowie Bürgermeister Detlev Loos teilnahmen, schloss sich an.

Interessante Einblicke in alles, was mit Wald zusammenhängt, erhielt Monika Griefahn bei ihrem Besuch in dem Unternehmen Grube Forstgeräte KG in Borstel. „Von

Bispingen in die weite Welt“: Das 1945 gegründete Unternehmen hatte sich ständig weiterentwickelt und lieferte bereits in den 70er Jahren Forstgeräte der vielfältigsten Art europaweit. Inzwischen ist das Unternehmen weltweit vertreten.



Monika Griefahn beim Frühstück mit den Kindern des Waldkindergartens in Neuenkirchen, das wegen des strömenden Regens im Bauwagen stattfinden musste.

In Schneverdingen wurde die Zimmerei Renken in Lünzen besichtigt und Andreas Wesseloh informierte über seine private Molkerei „Lünzener Käseschmiede“, in der er Käse und andere Molkereiprodukte herstellt. Mit dem Besuch der Musik am Mittwoch in Schneverdingen fand der erste Tourenteil im Altkreis Soltau seinen Abschluss. Gegen Ende der zweiwöchigen Sommertour war Monika Griefahn in Neuenkirchen zu Gast, wo sie den Waldkindergarten besuchte und sich von Jörg Kremser am Freibad über die Arbeit des Fördervereins für das Schwimmbad informierte. Bürgermeister Dieter Leinecker stellte der Bun-

destagsabgeordneten mit einer Computerpräsentation die Gemeinde Neuenkirchen vor. Wichtig war für Monika Griefahn die Besichtigung des Rohbaus der Mensa an der Schule in Neuenkirchen, deren Bau mit 90 % aus Bundesmitteln bezuschusst wird. Schulleiter Rudi Wiedenhöft informierte über die Ganztagschule, die von Monika Griefahn sehr befürwortet wird. Mit einem Besuch in der privaten sozialpädagogischen Einrichtung Heidehof bei Anne Loest endete die Sommertour durch den Altkreis Soltau.

Im Altkreis Fallingbostal fand ein sehr interessanter Besuch im Aus- und Fortbildungszentrum Nord des BGS in Walsrode statt, wo von Seiten des BGS ausführlich über die Ausbildungsbereiche informiert wurde. Auch das Fahrtsicherheitstraining in Düşhorn stand auf dem Besuchsprogramm. In Schwarmstedt wurde die KGS besucht mit einem Rundgang durch das Schulzentrum sowie einem ausführlichen Gespräch über die Ganztagschule und die Investitionen des Bundes in Ganztagschulen, von denen auch die Schule in Schwarmstedt mit dem Bau einer Mensa profitiert. Beim Besuch des neuen Badesees, der von der Gemeinde Schwarmstedt angelegt wurde, goss es leider in Strömen,

so dass kein richtiges Sommergefühl aufkam.



Das Ehepaar Erdmann erhält von Jens Graas-Pfeifer, dem Vorsitzenden der SPD Lindwedel, und Monika Griefahn einen gemeinsamen Scheck für die Unterstützung der Wildtierstation.

Um „wilde Tiere“ ging es in der Wildtierstation in Lindwedel: Das Ehepaar Erdmann kümmert sich dort für den Verein terra mater um in Not geratene Wildtiere vom Reh bis zur Schnappschildkröte, von der Babypython bis zum Eichelhäher, um sie entweder wieder auswildern zu können oder an Tierparks zu vermitteln. Gleich in der Nachbarschaft wurde der Graffiti-künstler und Bildhauer Christian Hölzer besucht. In einer Präsentationsmappe konnte sich Monika Griefahn von der Vielfältigkeit seiner legalen Graffitikunstwerke überzeugen. Ebenfalls in Lindwedel hatte Monika Griefahn mit ihrer Begleitung die Gelegenheit, einen Tag vor der Eröffnung der Bergwerksausstellung über rund 100 Jahre Kalibergbau in Lindwedel, Adolfsglück und Hope im Autohaus Marquardt von Rudolf Schneider durch

die Ausstellung geführt zu werden.

In Bomlitz war Monika Griefahn von dem Unternehmen WIPAK eingeladen worden, im Industriepark Walsrode die Kunstaussstellung „Nord-

ische Landschaft“ zu eröffnen. Am letzten Tag der Sommertour wurde die Kinderkrippe Regenbogenkids in Bommelsen besucht, in der Kinder unter drei Jahren betreut werden. Ein Gespräch mit Elternvertretern und Ver-

tretern der örtlichen Elternvereine schloss sich an. In Benefeld fand ein Treffen im ehemaligen Verwaltungsgebäude der EIBIA statt, das sich auf dem Gelände der heutigen Waldorfschule befindet. Dort informierten

Mitglieder des Vereins Geschichtshaus Bomlitz über die Zielsetzung ihres Vorhabens, unter anderem die Zeit der Zwangsarbeit in der EIBIA zu dokumentieren.

Infostände „Zukunft, Bildung und Betreuung“ zum Schulanfang

Zum Schulanfang hatte sich Monika Griefahn noch etwas Besonderes einfallen lassen

In Meckelfeld, Buchholz und Winsen war sie zusammen mit den SPD-Ortsvereinen präsent mit Infoständen unter dem Titel „Zukunft, Bildung, Betreuung“. In Meckelfeld war die SPD-Landtagsabgeordnete Brigitte Somfleth mit von der Partie, in Winsen der SPD-Landtagsabgeordnete Uwe Harden. Monika Griefahn verteilte knallgelbe Brotdosen mit der Aufschrift „Lernen macht groß & stark“ und Informationsmaterial zum Ganztagschulprogramm der Bundesregierung sowie zur gesunden Ernährung. Kinder sollen in den Ganztagschulen durch individuelle Förderung und kreative Freizeitgestaltung die Möglichkeit

bekommen, ihre Persönlichkeit und ihre Leistungsfähigkeit besser zu entfalten. Dadurch kann die Qualität des Unterrichts erhöht werden. Mit dem Wissen, dass die Kinder gut aufgehoben sind, können Eltern ihre Qualifikation in das Wirtschaftsleben einbringen und Familie und Beruf besser miteinander verbinden. Die Bundesregierung stellt über die Länder mit dem von 2003 bis 2007 laufenden Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ den Kommunen insgesamt 4 Milliarden Euro für die Einrichtung von Ganztagschulen zur Verfügung. Mit den Bundesmitteln können sowohl Aus- und Umbaumaßnahmen, aber auch Aus-

stattungsinvestitionen und Dienstleistungen, die mit Investitionen verbunden sind (z.B. das Einrichten von PCs), finanziert werden. Auf Niedersachsen entfallen rund 395 Millionen Euro. Im Landkreis Harburg werden leider bisher nur sehr zögerlich Schritte in Richtung Ganztagschule gemacht; die ersten Schulen (z.B. in Tostedt, in der Elbmarsch und in Salzhausen) stehen aber mittlerweile in den Startlöchern, um von den Bundesmitteln zu profitieren.



Das Foto zeigt Monika Griefahn MdB (Mitte) zusammen mit Stadtdirektorin Angelika Bode (links) und Rosemarie Maack (rechts) am Infostand in Winsen.

Monika Griefahn mit „Fahrrad & Fakten in Winsen“

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Monika Griefahn war jetzt im Zuge ihrer Sommertour in Winsen zu Gast. Auf dem Programm standen ein Besuch des Gründerzentrums in Winsen und eine kommunalpolitische Fahrradtour des SPD-Ortsvereins unter dem Titel Fahrrad & Fakten in Winsen. Mit von der Partie war auch Stadtdirektorin Angelika Bode, deren Bürgermeisterkandidatur von der Winsener SPD unterstützt wird.

Gründerzentrum Winsen
Zunächst besuchte Monika Griefahn gemeinsam

mit Stadtdirektorin Angelika Bode das Gründerzentrum in Winsen, das in diesen Tagen sein 1-jähriges Bestehen feiern kann. Seit 1999 liefen die Planungen; seit 2003 ist das Gründerzentrum „am Markt“. Derzeit sind 25 Gründer Mieter des Gründerzentrums, die überwiegend aus dem Raum Winsen kommen. Das Gründerzentrum bietet den Gründern für eine ca. 3 – 5-jährige Startphase preiswerten und flexibel erweiterbaren Büro- und Hallenflächen, dazu ein zentrales Sekretariat mit guter Erreichbarkeit, einen bei Bedarf

nutzbaren Besprechungsraum und weitere Serviceleistungen. Bei einem Rundgang durch das Gründerzentrum machten Monika Griefahn und Angelika Bode unter anderem Station beim Architekturbüro Kröger, bei der Firma Artrium (Design und Objektplanung), der Firma Luhedesign (Webdesign und -programmierung), bei der Firma mosoltec Systemtechnik (drahtlose Unternehmenskommunikation) und bei der Firma Reklov Werbung GmbH (Werbung, Beschriftungen).



Getragen wird das Gründerzentrum von einer Besitzgesellschaft, an der die AVW AG und die Sparkasse Harburg-Buxtehude Anteile halten, sowie einer Betriebsgesellschaft, bei der zusätzlich die Stadt Winsen/Luhe im Boot sitzt. Geschäftsführer sind Herr Luschnat (AVW), Herr Ihlenburg (Sparkasse) und Herr Wiegleb (Stadt Win-

sen / Luhe). Stadtdirektorin Angelika Bode kündigte an, dass die Stadt Winsen auch in Zukunft Gründer und Ausgründungen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen fördern will.

Luhe-Park

Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Winsener Stadtrat, Dr. Dieter Bender, stellte danach aus kommunalpolitischer und städteplanerischer Sicht die Entwicklung des Luheparks bzw. Überplanung des BGS-Areals vor. Neben Wohnhäusern, dem Einkaufszentrum mit Famila, einem Elektrofachmarkt und weiteren Geschäften sind auch weitere Nutzungen wie z.B. das schon erwähnte Gründerzentrum und ein Schnellrestaurant entstanden. Insgesamt, so resümierte Dr. Bender, haben die Planungen erheblich zur Attraktivitätssteigerung der Einkaufsstadt Winsen beigetragen; viele Befürchtungen hätten sich als übertrieben herausgestellt.

Landesgartenschau 2006 in Winsen/Luhe

Stadtdirektorin Angelika Bode stellte die Planungen der Stadt zur Landesgartenschau vor, die vom 21. April bis zum 15. Oktober 2006 stattfinden wird. 5 Themenbereiche sind geplant: Dorotheas Garten, Uferland Luheband, Eckermann-Park, Gärtner-Fantasien und Luhis Lagune lauten die fantasievollen Namen. Schon jetzt werden im Eckermann-Park Wälle aufgeschüttet, die zugleich für Lärmschutz sorgen und eine gute Aussicht über das Areal

garantieren. Im Eckermann-Park kommen die Partnerstädte Winsens gärtnerisch zur Geltung: Pont de Claix entzückt mit französisch-alpinem Flair, Fukui zeigt japanische Gartenkunst, die Region um Pritzwalk zeigt sich naturnah mit Wäldern und Weiden, und auch die polnische Partnerstadt Drezdenko in der Neumark ist mit dabei.



Der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Dirk Oertzen machte noch einmal deutlich, dass die SPD Winsen die Kandidatur von Angelika Bode für das Bürgermeisteramt unterstützt. In Sachen Luhe-Park (BGS-Konversion) und in Sachen Landesgartenschau 2006 in Winsen habe die Stadtdirektorin die volle Unterstützung der Winsener SPD. Er freue sich darüber, dass noch die alte SPD-Landesregierung die Landesgartenschau an Winsen vergeben habe; Winsen werde wirtschaftlich profitieren.

WINarena

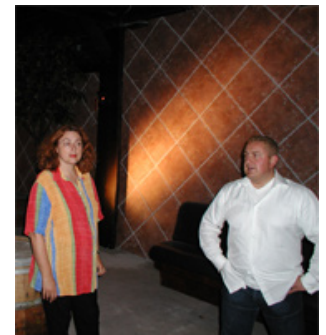
Nächster Programmpunkt war ein Besuch der WINarena. Die Bauarbeiten sind hier schon weit fortgeschritten; mit der Einweihung der neuen 5-Feld-Großsporthalle ist Ende November zu rechnen. Rats- und Kreistagsmitglied Georg Bernhart machte deutlich, dass es

der Initiative der SPD zu verdanken ist, dass die WINarena in der jetzigen Form realisiert werden kann. Nur dadurch, dass die Stadt Winsen den Bau der Halle teilweise vorfinanziert und die Kosten für eine Tribüne mit 500 Sitzplätzen übernimmt, entsteht in Winsen ein großes neues attraktives Sport- und Veranstaltungszentrum. Der Landkreis stand als Schulträger vor der Aufgabe, die abgängige 2-Feld-Halle an der Realschule und die marode 3-Feld-Halle am Gymnasium zu ersetzen. Aufgrund der schlechten Finanzlage des Landkreises hätte sich mindestens der Bau einer Sporthalle sehr lange hingezogen, und es hätte keine ausfahrbare Besuchertribüne gegeben. Nun kann aufgrund der Initiative der SPD und des finanziellen Engagements der Stadt Winsen jetzt die WINarena entstehen. Damit werden in Winsen zukünftig auch sportliche Großereignisse möglich, die in den vielen kleineren Hallen nicht machbar waren. Neben den 500 Sitzplätzen auf den ausfahrbaren Tribünen können später bei Bedarf weitere Tribünenplätze an den Stirnseiten installiert werden. Schon jetzt entstehen in der WINarena auch ein Krafraum und ein Gymnastikraum.

New Zeppelin Winsen

Ein weiteres Highlight der kommunalpolitischen Fahrradtour war ein Besuch der neuen Diskothek New Zeppelin Winsen. Die Diskothek startet am 3./4. September mit einer großen Eröffnungsparty. Betreiber Christian Kostiuک ermöglichte schon

jetzt einen Einblick in die neue Diskothek. In verschiedenen Floors wird an den 3 Öffnungstagen pro Woche eine Vielzahl von Events stattfinden; die unterschiedlichen Zielgruppen und Musikstile finden Berücksichtigung. Die Besucher waren schwer beeindruckt vom Interieur der neuen Diskothek. Besichtigt werden konnten der Eingangsbereich, der House-/Black-Floor, das Foyer, das Bayrische Dorf, der Main-Partyfloor, die Lounge, die Römische Bar und der obere Classics-Dance-Floor. Die Betreiber legen Wert auf erstklassigen Sound, ein attraktives Programm, nicht überhöhte Preise und Sicherheit für alle Besucher. Winsen fiebert der Eröffnung des New Zeppelin Winsen entgegen!



Der Tag klang aus mit einem kleinen Grillfest des SPD-Ortsvereins im Luhespielpark.

Die Fotos zeigen Monika Griefahn und Angelika Bode bei der Firma Reklöv im Gründerzentrum bzw. mit dem SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Dirk Oertzen bei der Radtour sowie Monika Griefahn mit Diskobetreiber Christian Kostiuک.

Finanzierung des 3. Gleises verzögert sich

Monika Griefahn fordert Berücksichtigung in der Mittelfristplanung 2004 – 2008 und zeitnahe Finanzierung des 3. Gleises

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Monika Griefahn kritisiert die vom Bundesverkehrsministerium und der Deutschen Bahn AG vorgelegte „Mittelfristplanung 2004 – 2008 für die Vorhaben des Bedarfsplans für die Bundesschienenwege“: „Es ist enttäuschend, dass das 3. Gleis zwischen Stelle und Lüneburg keine Aufnahme in die ‚Mittelfristplanung 2004 – 2008 des Bedarfsplans für die Bundesschienenwege‘ gefunden hat und dass sich damit die Verwirklichung um mehrere Jahre zu verzögern droht. Ich werde mich weiterhin intensiv für eine zeitnahe Verwirklichung des 3. Gleises stark machen und habe mich sofort an das Bundesverkehrsministerium gewandt.“ Eines der wichtigsten Verkehrsprojekte im Landkreis Harburg ist der Bau des 3. Gleises zwischen Stelle und Lüneburg (Bahnstrecke

Hamburg - Hannover). Seit Jahren setzt sich die SPD-Bundestagsabgeordnete Monika Griefahn für das Verkehrsprojekt ein. Mit Erfolg: Das 3. Gleis wurde schon im Februar 2000 in das Anti-Stau-Programm der Bundesregierung aufgenommen. Im neuen Bundesverkehrswegeplan 2004 – 2015, der Anfang Juli verabschiedet wurde, ist das 3. Gleis neu in den Vordringlichen Bedarf (VB) aufgenommen worden, und zwar in der Kategorie "Laufende und fest disponierte Maßnahmen des VB Schiene". Im Bundesverkehrswegeplan 1992, der noch von CDU/CSU und FDP verabschiedet wurde, war das 3. Gleis hingegen gar nicht enthalten. Auch in dem Entwurf eines Änderungsgesetzes zum Bundesschienenwegeausbaugesetz, das im Bundesrat zustimmungspflichtig ist und das den

Bundesverkehrswegeplanung in die Tat umsetzt, ist das 3. Gleis enthalten. Derzeit läuft für das 3. Gleis ein weit fortgeschrittenes Planfeststellungsverfahren, das auf Beschluss der alten SPDgeführten Landesregierung vom Land Niedersachsen teilweise vorfinanziert wird. Monika Griefahn: „Auch wenn noch Fragezeichen hinter dem Termin der Finanzierung des 3. Gleises stehen, muss das Planfeststellungsverfahren im Jahr 2005 zu Ende geführt werden. Der Abschluss des Verfahrens stellt überhaupt erst die Baureife des Verkehrsprojekts her. Eine Finanzierung kann es daher immer nur nach der Baureife eines Verkehrsprojekts geben. Unverantwortlich sind daher Äußerungen wie die des Parlamentarischen Geschäftsführers der CDU-Landtagsfraktion, Bernd Althusmann, in der Lüne-

burger Landeszeitung vom 21. Juli, das Planfeststellungsverfahren werde unterbrochen und ein neues werde seiner Kenntnis nach nicht vor 2008 anlaufen. Nach meinem Kenntnisstand werden die DB AG und die durchführende Behörde das Verfahren ordnungsgemäß zu Ende führen.“ Monika Griefahn will sich weiterhin intensiv für eine zeitnahe Verwirklichung des 3. Gleises stark machen. Sie bekommt dabei unter anderem Unterstützung vom Lüneburger Oberbürgermeister Ulrich Mädge, der Lüneburger Bundestagsabgeordneten Hedi Wegener und der Stader Bundestagsabgeordneten Dr. Margrit Wetzel, die Mitglied im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages ist, sowie von den örtlichen SPD-Landtagsabgeordneten.

Anhang: Stellungnahme des Bundesverkehrsministeriums

Nach Bekanntwerden der „Mittelfristplanung 2004 – 2008 Schienenwege“ hat sich Monika Griefahn direkt an das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen gewandt. Das zuständige Fachreferat nahm wie folgt Stellung: „Inbesondere aufgrund der Einsparauflagen aus der Umsetzung der Koch / Steinbrück-Vorschläge und der Globalen Minderausgaben ergibt sich die Notwendigkeit einer Priorisierung der laufenden und neu zu beginnenden Schienenvorhaben. Der diesbezügliche Abstimmungsprozess mit der DB AG zu der Investitionsplanung Schiene im Zeitraum 2004 bis 2008 konnte jetzt abgeschlos-

sen werden. Eine Behandlung der Priorisierung in den parlamentarischen Gremien ist vom Gesetzgeber nicht vorgesehen. Die Mittelfristplanung wurde ein Plafonds für das Bestandsnetz von 2,5 Milliarden Euro pro Jahr zugrunde gelegt. Damit kann der Bedarf für Erhaltung und Modernisierung des Bestandsnetzes vollständig gesichert werden. Vorhaben des Bedarfsplans für die Bundesschienenwege konnten im Umfang von ca. 3,1 Milliarden Euro berücksichtigt werden. Die Mittelfristplanung stellt die Weiterführung von Vorhaben sicher, wodurch erhebliche Abbruchkosten vermieden werden können. Die verfügbaren

Mittel erfordern allerdings, eine Anzahl von Vorhaben in Stufen auszubauen. Bund und DB AG werden in Abhängigkeit von den von der Bundesregierung angestrebten zusätzlich verfügbaren Haushaltsmitteln prüfen, in welchem Umfang in den kommenden Jahren einzelne Vorhaben des Bedarfsplans verstärkt dotiert und damit beschleunigt bzw. weitere neue Vorhaben begonnen werden können. In der Diskussion steht hier bis 2008 ca. eine Milliarde Euro. In der am 15.7.2004 veröffentlichten Prioritätenliste der Bedarfsplanprojekte Schiene konnte der Ausbau der Strecke Stelle – Lüneburg für den Zeitraum 2004 – 2008

nicht berücksichtigt werden. Der Beginn des Projektes ist in dem Mittelfristzeitraum auf Basis der aktuellen Finanzplanung nicht möglich. Auch bei der Bereitstellung zusätzlicher Bundesmittel lassen die bestehenden Prioritäten bis 2008 den Bau des 3. Gleises Stelle – Lüneburg derzeit nicht zu (vgl. Pressemitteilung vom 15.7.2004). Dieses Ergebnis entspricht den diesbezüglichen Vorschlägen der DB AG. Nach hier vorliegenden Erkenntnissen beabsichtigt die DB Netz AG, das Planfeststellungsverfahren für das 3. Gleis Stelle – Lüneburg spätestens Anfang 2005 zum Abschluss zu bringen. Somit könnte das Projekt bei Vorliegen

der entsprechenden Voraussetzungen unverzüglich angegangen werden.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Ute Redder

(Leiterin des Referates
Kabinett und Parlament
des Bundesministeriums

für Verkehr, Bau- und
Wohnungswesen)“

Hochwasserschutzgesetz:

Von einem generellen Ackerbauverbot wird abgesehen

Monika Griefahn fordert zur konstruktiven Diskussion auf

„Dass wir beim vorbeugenden Hochwasserschutz tätig werden müssen, hat uns das Sommerhochwasser des Jahres 2002 deutlich gezeigt. Auch das Aller-Leine-Tal ist immer wieder vom Hochwasser betroffen“, erklärte die SPD-Bundestagsabgeordnete Monika Griefahn. „Ich würde mir nun wünschen, dass der vorgelegte Gesetzentwurf des Bundes weiter konstruktiv diskutiert wird, um zu einer allseits zufriedenstellenden Lösung zu kommen, statt sich auf polemische Reden und Protestunterschriften zurückzuziehen.“ Es sei gängige Praxis, einen Gesetzentwurf als Diskussionsgrundlage vorzulegen und dann über Anhörungen die weitere Ausgestaltung des Gesetzes zu beraten. Dies wolle man nun zügig abschließen, erläuterte die Abgeordnete. Die Änderungen zum Gesetz, auf die sich die Koalitionsfraktionen SPD und Grüne sowie das Bundesministerium für

Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft am letzten Montag geeinigt haben, werden am 29. Juni in der SPD-Fraktion beraten und ist am darauf folgenden Tag, dem 30. Juni, auf der Tagesordnung des zuständigen Ausschusses. Am 1. Juli wird die 2./3. Lesung der Regelung zur landwirtschaftlichen Bewirtschaftung in Überschwemmungsgebieten im Bundestag stattfinden und danach dem Bundesrat vorgelegt werden. Im aktuellen Gesetzentwurf war vorgesehen, den Ackerbau in den gesamten Überschwemmungsgebieten bis zum 31.12.2012 einzustellen, da in Überschwemmungsgebieten bei Hochwasser die Gefahr der Bodenerosion und der Auswaschung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln mit der Folge von Schadstoffeinträgen in die Gewässer und auf andere Flächen besteht. Insbesondere die so genannten Abflussbereiche, das sind die Bereiche, in denen bei einem

Hochwasser das Wasser besonders schnell durchfließt, und Flächen ohne ausreichende Bodenbedeckung sind besonders gefährdet. Diese Gefahren sollten durch den Gesetzentwurf verringert werden. Von einem generellen Ackerbauverbot in Überschwemmungsgebieten wird nunmehr abgesehen. Ackerbau in Überschwemmungsgebieten außerhalb von Abflussbereichen wird grundsätzlich zugelassen. Es werden nur dann Bewirtschaftungsauflagen verlangt, wenn z.B. an Hängen Bodenerosion oder Schadstoffeintrag in die Gewässer zu befürchten ist. Hier können Regelungen wie Mulchsaat, Winterbegrünung, Zwischenfruchtanbau o.ä. getroffen werden. Das heißt im Klartext, dass auf 70 bis 95 % der Überschwemmungsgebiete wie bisher Ackerbau ohne zusätzliche Bewirtschaftungsauflagen betrieben werden kann. Auf der restlichen Fläche der Überschwemmungsgebiete

te, den besonders gefährdeten Abflussbereichen, ist der Ackerbau einzustellen, aber nur dann, wenn hier Bodenerosion oder Schadstoffeintrag zu befürchten sind. Soweit Landwirte durch die Einstellung des Ackerbaus in den Abflussbereichen unzumutbar betroffen sind, regeln die Länder Ausgleichszahlungen. „Ich denke, es ist ein tragfähiger Kompromiss, der hier gefunden wurde“, erklärte Monika Griefahn. „Es wird sowohl den Interessen des Hochwasserschutzes wie auch den Interessen der Landwirtschaft Rechnung getragen. Die Landwirtschaftsverbände waren und sind besonders gefordert, sich mit einzubringen. Dies geht am besten durch konstruktive Vorschläge und begleitende Mitarbeit. Nur Unterschriften zu sammeln unter dem Motto ‚Wir wollen, dass das Gesetz zurückgenommen wird‘, ist da wenig hilfreich.“

Der „Bürgerpreis für den Landkreis Harburg 2004“ wurde in Buchholz erstmals vergeben

In 3 Kategorien wurde jetzt erstmals der „Bürgerpreis für den Landkreis Harburg“ vergeben. Ausgezeichnet wurden die Schülerhilfe in Jesteburg und die Initiative „Senioren helfen Kindern“ in Hollenstedt im Bereich „Projekt“, Frau Anne Dennhof aus Ashausen für ihr Einzelengagement und der Bullenhausener Heinz Kirsch für sein Lebenswerk. Die Juroren

hatten es nicht leicht bei der Wahl des Bürgerpreises für den Landkreis Harburg. So kommt es, dass in der Kategorie Projekt am Dienstagabend, 6. Juli, gleich zwei Preisträger benannt wurden – die Schulaufgabenhilfe in Jesteburg, bei der gezielt auch Kinder aus Aussiedler- und Flüchtlingsfamilien betreut werden, und die Hollenstedter Initiative „Senioren helfen Kin-

dern“, die in Kindergärten Gartenarbeiten und Reparaturen ausführt. „Beide Projekte sind sehr unterschiedlich, aber absolut förderungswürdig. Deshalb haben wir uns dafür entschieden, beide zu prämiieren“, so die Jury. In der Kategorie Einzelengagement wurde die Ashäuserin Anne Dennhof für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt, während Heinz Kirsch aus Bul-

lenhausen in der Sparte Lebenswerk für sein jahrzehntelanges Wirken ausgezeichnet wurde. Insgesamt sind für den Bürgerpreis 6.000 Euro ausgelobt – je 2.000 Euro pro Kategorie. Mit dem Preisgeld sollen die bürgerschaftlichen Aktivitäten weiter gefördert werden. Der Landkreis Harburg ist einer der ersten Landkreise in Niedersachsen, die den Bürgerpreis

vergeben und damit an der bundesweiten Aktion teilnehmen. Vorgeschlagene Projekte sollen gesellschaftliche Relevanz haben, der Allgemeinheit dienen, Vorbildcharakter für andere haben. Mit dem Preis soll aber auch die ehrenamtliche Leistung einzelner Personen gewürdigt werden. Auf Initiative der Bundestagsabgeordneten Monika Griefahn (SPD) und Michael Grosse-Brömer (CDU) hatte die Sparkasse Harburg-Buxtehude zusammen mit dem Landkreis Harburg die lokale Initiative „Bürgerenga-

gement“ gegründet und den Bürgerpreis unter dem Motto „Für mich, für uns, für den Landkreis Harburg“ ausgelobt. In der Jury sind neben Monika Griefahn und Michael Grosse-Brömer der Vorstandsvorsitzende Heinz Lüers für die Sparkasse Harburg-Buxtehude und für den Landkreis Harburg der Landrat Axel Gedaschko sowie die Vorsitzende des Kreissozialausschusses, Ruth Zuther, vertreten. Das Schwerpunktthema in diesem Jahr lautet „Jung und alt“. Mit dem Bürgerpreis sollten 2004 also solche Initi-

ativen ausgezeichnet werden, die vorbildlich zeigen, welche Beiträge freiwilliges Engagement für ein Miteinander von Jung und Alt sowie für ein würdevolles und gesundes Altern leisten kann.



Die Fotos zeigen die Preisträger sowie Monika Griefahn MdB und Heinz Kirsch, der für sein Lebenswerk geehrt wurde.

Ist die Demokratie zu teuer ?

Meinungskolumne von Monika Griefahn MdB

Manche Menschen kennen den Preis von allem, aber den Wert von nichts. Wenig sympathische Zeitgenossen scheinen das zu sein. Auch die Demokratie hat ihren Preis. Die Konsensuche und die Abstimmungsverfahren in Stadt- und Gemeinderäten, in Bundesrat und Bundestag, in Fraktionen und Koalitionen sind oft langwierig und arbeitsintensiv, für Außenstehende schwer zu durchschauen. Wahlen und Abstimmungen kosten Geld, Abgeordnete und kommunale Mandatsträger ebenfalls. Kommunalpolitiker erhalten für ihre zeit- und arbeitsaufwändige Tätigkeit in Stadt- und Gemeinderäten sowie Ortsräten nur eine minimale Aufwandsentschädigung, arbeiten aber ansonsten ehrenamtlich. Wenn die Kommunalpolitiker dann nur noch als Kostenfaktor gesehen werden, sind wir auf dem falschen Weg. Landauf, landab fordern jetzt einige CDU-Funktionäre, man müsse Stadt- und Gemeinderäte auf das gesetzlich gerade noch zulässige Mindestmaß reduzieren. Der Einspareff-

ekt ist in den meisten Fällen minimal. In einigen Fällen mag eine Verkleinerung sinnvoll und geboten sein; in anderen Fällen versucht dagegen nur eine Verwaltungsspitze, sich der lästigen demokratischen Kontrolle zu entziehen. Dabei sind es oft die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker, die mit ihren vielfältigen Sichtweisen und Erfahrungen aus Wirtschaft und Gesellschaft eine sinnvolle und zweckmäßige Politik und Verwaltung überhaupt erst möglich machen. Verwaltung braucht Kontrolle, und in den meisten Fällen kosten die Kommunalpolitiker, die eingespart werden sollen, zusammen maximal soviel wie eine halbe Verwaltungskraft.

Die Kommunalpolitiker sind durch demokratische Wahlen legitimiert, repräsentieren die Bevölkerung und sind auch Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger. Sie kümmern sich auf kommunaler Ebene um die Grundversorgung durch die öffentliche Infrastruktur (z.B. Schulen, Kindergärten, Kinderhorte, Wohnungen, Straßen,

Gewerbeflächen, Wasser, Abwasser, Abfallbeseitigung, Strom, Gas), um öffentliche Dienstleistungen (Personennahverkehr, Kultur, Bäder, Sport, Freizeit), um sozialen Ausgleich (Integration von Ausländern und Minderheiten), um Stadtentwicklung, Flächennutzungs- und Bauleitplanung, um die öffentliche Ordnung (Feuerwehr, Umweltschutz, Meldewesen, Standesamt) und vieles andere mehr. Für dieses Bürgerengagement ernten auch die Kommunalpolitiker, die sich ehrlich fürs Gemeinwohl engagieren, dann oft viel zu wenig Anerkennung. Dabei gibt es keine lokale Demokratie ohne Bürgerengagement.

„Frage nicht, was deine Stadt für dich tun kann, frage, was du für deine Stadt tun kannst“, könnte man frei nach Präsident John F. Kennedy sagen.

Ein besonders wichtiges Thema ist daher die politische Bildung und die Erziehung zu Demokratie und ehrenamtlichem Engagement.

Niemand bestreitet die Notwendigkeit einer Konsolidierung der öffentli-

chen Haushalte, aber man muss die richtigen Prioritäten setzen. Wenn aber die niedersächsische CDU-FDP-Landesregierung mit der Niedersächsischen Landeszentrale für Politische Bildung eine bisher sehr erfolgreich überparteilich arbeitende Institution für Politische Bildung einfach dicht macht, dann stiftet das mehr Schaden als Nutzen. Initiativen gegen Gewalt in den Schulen, Ausländerdiskriminierung und gegen rechte Gewalt werden zukünftig kaum noch unterstützt. Veranstaltungen der politischen Bildung, Ausstellungen, Diskussionsveranstaltungen und Informationsschriften fallen weg. Mit einem Wort: Politische Bildung wird nicht mehr gewünscht in Niedersachsen.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erstarken die Rechts- und Linksextremen, profitieren PDS, NPD, DVU und braune Kameradschaften von der allgemeinen Unzufriedenheit. Der Wert unserer Demokratie ist vielen nicht mehr im Sinn. Ist die Demokratie wirklich so gefestigt in Nie-

dersachsen, dass es der Politischen Bildung hier nicht mehr bedarf? In al-

len 15 anderen Bundesländern wird da offenbar anders gedacht.

Daher mein Appell an Sie: Machen Sie mit, informie-

ren Sie sich und engagieren Sie sich! Die Demokratie braucht Sie.

Jugendgruppe besuchte Reichstagsgebäude in Berlin

50 Jugendliche und junge Erwachsene waren jetzt auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Monika Griefahn für einen Tag in Berlin. Das Wetter war hervorragend, und in Berlin angekommen gab es zunächst in einem italienischen Eiscafé in den Arkaden am Potsdamer Platz ein Eis für alle Teilnehmer. Auf einem Stadtrundgang durch die neue und die historische Mitte Berlins erläuterte dann ein Stadtführer, der zugleich Architekt ist, Geschichte und Gebäude in Berlin. Stationen des Stadtrundgangs waren unter anderem der Potsdamer Platz, Mauerreste, der Gendarmen-

markt, die Museumsinsel, das Brandenburger Tor sowie das Regierungsviertel. Das Mittagessen gab es auf Einladung des Deutschen Bundestages im Besucherrestaurant des Paul-Löbe-Hauses. Im Paul-Löbe-Haus tagen in den Sitzungswochen die Ausschüsse des Deutschen Bundestages. Vom Restaurant aus hatte die Gruppe einen Blick auf die Spree. Anschließend stand dann der Informationsbesuch beim Deutschen Bundestag auf dem Programm. Im Plenarsaal erläuterte ein Mitarbeiter der Bundestagsverwaltung die Aufgaben, Arbeitsweise und Zusammensetzung des Parla-

ments. Es folgte die Besichtigung der Reichstagskuppel. Von dort hatte man einen tollen Blick über Berlin. Nach einem Picknick mit Sandwiches am Rande des Tiergartens gab es bei einem eineinhalbstündigen Zwischenstopp am Kurfürstendamm noch Gelegenheit zum Bummeln und Einkaufen, bevor es auf die Rückfahrt ging. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen kamen aus dem ganzen Landkreis Harburg. Monika Griefahn hatte die Fahrt über die Stadt- und Gemeindejugendpflegen angekündigt und erntete eine große Resonanz.



Die Fotos zeigen die Besuchergruppe am Westportal des Reichstagsgebäudes und vor dem Brandenburger Tor.

Heidjer besuchten den Bundestag

... und sammelten für Jonas



Monika Griefahn (Mitte) konnte die Gäste aus Soltau-Fallingbostal vor dem Reichstag begrüßen.

Eine Gruppe von 50 Personen aus dem Landkreis Soltau-Fallingbostal fuhr am 8. September nach Berlin, um dort auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Monika Griefahn an einer Plenarsitzung des Deutschen Bundestages teilzunehmen. Für eine Stunde konnten die Heidjer von der Tribüne aus eine Plenarsitzung verfolgen. Dabei hatten sie großes Glück, dass gerade die Generalaussprache zur Einbringung des

Haushalts 2005 stattfand: Der Bundeskanzler, fast alle Minister sowie wichtige Politiker waren anwesend und es gab hitzige Debatten. Zunächst war Angela Merkel an der Reihe, auf ihre Rede antwortete Franz Müntefering. Die Besucher auf der Tribüne waren begeistert, so nah dabei zu sein.

Nach dem Plenarbesuch fand in einem Vortragsraum des Reichstages eine lebhafte Diskussion mit Monika Griefahn

statt. Bei sonnigem Wetter konnte man im Anschluss von der Reichstagskuppel aus einen schönen Rundblick über Berlin genießen – und das ohne Stundenlang vor dem Reichstag in der Warteschlange anzustehen. Das offizielle Besuchsprogramm endete mit einem Imbiss im benachbarten Paul-Löbe-Haus, in dem auch Monika Griefahn ihr Büro hat. Die drei Stunden Freizeit bis zur Abfahrt des Busses nutzten die Heidjer, um

sich in Berlin auf eigene Faust etwas umzusehen. Auf der Rückfahrt im Bus beschloss die Gruppe, für den zweijährigen leukämiekranken Jonas aus Walsrode zu sammeln, der dringend eine Knochenmarkspende benötigt. Das Geld ist als Beitrag für die Finanzierung der Typisierungsaktion gedacht. Monika Griefahn stockte den Betrag zur runden Summe auf und so können 400 Euro auf das Spendenkonto überwiesen werden.

Politik im Buch: Der Literatur-Tipp

„Made in Germany '21“ heißt ein neu erschienener Sammelband zur Innovationspolitik

Anfang des Jahres hat der SPD-Parteivorstand die „Weimarer Leitlinien Innovation“ beschlossen. Darin werden Kernelemente einer sozialdemokratischen Innovationspolitik beschrieben. Es geht dabei um mehr Bildungsgerechtigkeit, die Chance auf Ausbildung, eine Zukunft mit mehr Kindern, eine Modernisierung des Arbeitsmarktes, die langfristige Sicherung der Sozialsysteme und die Konsolidierung der Staatsfinanzen, flexible und attraktivere Hochschulen, eine Allianz für Innovationen, Anstrengungen für die Eroberung der Märkte der Zukunft, einen öffentlichen Diskurs über Chancen und Risiken neuer Technologien, eine neue Rolle des Staates, das heißt der Staat muss Innovationen fördern und selbst Vorreiter für Innovationen sein, um eine Bündelung der Kräfte in Europa und darum, den Wettbewerb um die besten Ideen zu gewinnen. Das jetzt erschienene Buch „Made in Germany '21“ will Antwort

geben auf die heftig geführte Diskussion über die Zukunftsfähigkeit unseres Landes und ist ein Manifest für die technologische, soziale und kulturelle Erneuerung Deutschlands. 48 renommierte deutsche und internationale Autoren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nehmen Stellung zu Themen wie: Was sind Innovationen, und welche Bedeutung haben sie für unser Land? Wie können wir die Wachstumsmärkte von morgen besetzen? Wie lassen sich Innovationen systematisch befördern, um neue Arbeitsplätze zu schaffen? Und schließlich: Wie entwickeln wir eine moderne Kultur der Innovation? Die Beiträge befassen sich mit der Erneuerung Deutschlands durch die Agenda 2010, Innovationen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, Technologiepolitik, der Zukunft des „Made in Germany“, der Innovationskultur in Unternehmen, den Chancen staatlicher Innovationspolitik, der Stärkung von Bildung

und Forschung und nicht zuletzt Innovationen in der Gesellschaft. Das Vorwort des Sammelbandes hat Bundeskanzler Gerhard Schröder geschrieben; Herausgeber des Bandes sind der Chef des Bundeskanzleramtes, Frank-Walter Steinmeier, und der ehemalige SPD-Bundesgeschäftsführer und Staatssekretär a.D. Matthias Machnig (derzeit Verleger und Publizist). Unter den hochkarätigen Autoren befinden sich z.B. der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Peer Steinbrück, der Telekom-Chef Kai-Uwe Ricke, der Siemens-Chef Heinrich v. Pierer, der VW-Chef Bernd Pischetsrieder, der Wirtschaftsstaatssekretär Alfred Tacke, der Grüne Fritz Kuhn MdB, der frühere Zeit-Chefredakteur Roger de Weck und der Publizist und Kommunikationswissenschaftler sowie frühere SPD-Bundesgeschäftsführer Peter Glotz. Fazit: Eine anspruchsvolle Lektüre, die den Begriff „Innovation“ mit Leben füllt.

Matthias Westermann



„Made in Germany '21“, Frank-Walter Steinmeier und Matthias Machnig (Hrsg.), Hoffmann und Campe Hamburg 2004, ISBN 3-455-10417-7 14,90 Euro,

Politik im Internet: Aktuelle Link-Tipps

Wenn Sie auf die Links klicken, werden die Internetseiten bei bestehender Internetverbindung direkt in Ihrem Browser geöffnet!

Internetadresse	Erläuterung
www.monika-griefahn.de	Internetseite von Monika Griefahn MdB, Tipp: In der Rubrik „Service“ finden sich unter „Linkliste“ rund 1.000 Links, darunter auch 500 Links von Anbietern aus den Landkreisen Harburg und Soltau-Fallingb.ostel
www.spd.de	Internetangebot der Bundes-SPD
www.spd-niedersachsen.de	Internetangebot der Landes-SPD
www.spdfraktion.de	Internetangebot der SPD-Bundestagsfraktion mit den aktuellen Topthemen Zeit für Innovationen, Ausbildungsumlage, Bekämpfung der Schwarzarbeit, Jugendliche vor Alcopops schützen, EU-Erweiterung und Agenda 2010
www.spd-landesgruppe-niedersachsen.de	Die SPD-Landesgruppe: die Internetseite der 31 niedersächsischen SPD-Bundestagsabgeordneten in der SPD-Bundestagsfraktion
www.die-gesundheitsreform.de	Aktuelle Informationen zur Gesundheitsreform vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung
www.arbeitsmarktreform.spd.de	Informationen zu Hartz IV und zu den Arbeitsmarktreformen von der SPD
www.bundesregierung.de/Themen-A-Z/-9757/Agenda-2010.htm	Agenda 2010 – alle Reformen im Überblick, Informationen von der Bundesregierung
www.buergerversicherung.spd.de	Informationen zur Bürgerversicherung von der SPD
www.demografische-forschung.org	Informationen zur Bevölkerungsentwicklung vom Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Rostock

Deutscher Bundestag

Mitarbeiter: Dirk Beusch, Renate Mantzke
Platz der Republik, 11011 Berlin
Bürogebäude: Paul-Löbe-Haus
Tel: (030) 227-72425 / 26
Fax: (030) 227-70125
Email: monika.griefahn@bundestag.de

Bürgerbüro Lkr. Harburg

Mitarbeiter: Matthias Westermann
Brauhausstraße 1,
21423 Winsen/Luhe
Tel: (04171) 780171
Fax: (04171) 780172
Email: monika.griefahn@wk.bundestag.de

Büro Lkr. Soltau-Fallingb.ostel

Mitarbeiterin: Gunda Ströbele
Uppen Drohm 19,
29643 Neuenkirchen
Tel: (05195) 5050
Fax: (05195) 5052
Email: sfa@monika-griefahn.de